

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

12.9.1824 (Nr. 254)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 254 Sonntag, den 12. September 1824.

Kurhessen. — Frankreich. — Niederlande. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Militär-Dienstnachrichten. — Dienstnachrichten.

## Kurhessen.

Kassel, den 6. Sept. Sr. Hoheit der Kurprinz sind den 4. d. nach Schmalkalden, und F. D. die Prinzen Peter und Alexander von Oldenburg nach Weimar abgereist.

## Frankreich.

Pariser Börse, vom 8. Sept. 5prozent. Konsol. 99 Fr. 15 Cent. 10. 15. 10. 15. 20. 15. 20. 15. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 56 $\frac{3}{4}$ .

Ein Schreiben aus London vom 31. August, aus achtbarer Quelle, enthält Folgendes: »Die Unterhandlungen zwischen Portugal und Brasilien haben eine so günstige Wendung genommen, daß die portugiesische Regierung alle Transportschiffe, welche sie zur Expedition nach Brasilien gemiethet hatte, wieder zurückgeschickt hat. Hr. Nunez, der bei der portugiesischen Gesandtschaft in London angestellt ist, gieng nach Lissabon ab, um das Ergebniß der Unterhandlungen dahin zu überbringen.«  
(Cour. fr.)

## Niederlande.

Brüssel, den 5. Sept. F. K. H. der Prinz und die Prinzessin von Dranien werden, in Begleitung der jungen Prinzen und der Prinzessin, Ihrer Kinder, am nächsten Mittwoch nach Rußland abreisen. (F. K. H. werden den 12. in Frankfurt erwartet.) Der Prinz von Dranien, heißt es, werde wieder zurückkommen, um den Winter in Brüssel zuzubringen; die Abwesenheit der Prinzessin aber, glaubt man, werde wohl acht Monate dauern.

## Spanien.

Madrid, den 26. August. Ein königliches Dekret befehlet den Zivil-Behörden sich möglichst zu bemühen, dem Gemeingeist der Spanier eine gute Richtung zu geben; sie sollen ihnen begreiflich machen, daß die französische Armee und Regierung der größten Achtung, besonders in diesem Augenblicke, würdig sind, wo die Franzosen dem Souverain und der ganzen Nation so große Dienste leisten. Man kann bei dieser Gelegenheit sagen, daß der Vorfall zu Tarifa zu beweisen diene, die Regierung Ferdinands VII. sey nicht im Stande, sich ohne die Hülfe einer fremden Macht zu erhalten.

Sr. Maj., von der Wichtigkeit der Dienste durchdrungen, welche in diesem Augenblicke die königlichen

Freiwilligen leisten, hat befohlen, daß, zur Bestreitung ihres Unterhalts, eine Abgabe von Brandwein, Fleisch, Kohlen &c., bei deren Eingang in diese Hauptstadt, erhoben werden soll. Diese Ordnung erregt Murren beim Volke, das sich schon lange über die stets zunehmende Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse beschwert.

Sr. Maj. hat ein anderes Dekret erlassen, zu Folge dessen jedes Individuum, das auf irgend eine Weise die öffentliche Ordnung zu stören suchen möchte, sofort vor eine Militärkommission gestellt werden solle, wo demselben der summarische Prozeß gemacht, das Urtheil aber auf der Stelle vollzogen werden wird.

D. Joseph D'Donnell, General-Kommandant des Lagers von Gibraltar, meldet in einem amtlichen Bericht vom 26. August dem Kriegsminister, daß, in Vollziehung der Befehle Sr. Maj., die von den Konstitutionellen bewirkten Strafen betreffend, 36 Individuen am 23. und 24. erschossen worden sind. Sechs von ihnen gehörten zu der Bande, die der Rebelle Christoph Lopez Herrera zu Ximena errichtet hatte, und die 30 andern zu jener, die aus der Bai von Gibraltar ausgelaufen war, und die unter Baldez Befehlen die allgemeyn bekannten Erzeße zu Tarifa begangen hatte. Besagter General fügt hinzu, daß sowohl das Militär, als auch das zahlreiche Volk, das jenen Hinrichtungen beiwohnte, Abscheu gegen die Frevel äusserte, deren jene Empörer sich schuldig gemacht, und laut den Wunsch an den Tag legte, daß alle Verschwörer gegen die legitimen Rechte des Throns, dieselbe Strafe erdulden möchten.

Nach einer Depesche vom nämlichen Datum wird mit der größten Schelligkeit den andern 106 Gefangenen von Tarifa der Prozeß gemacht, um über einen jeden derselben die verdiente Züchtigung zu verhängen.

Unter der Bande des Lopez Herrera zählt man nur Bürger und Bauern; allein unter dem Trupp, mit welchem Baldez Tarifa überrumpelte, befanden sich mehrere konstitutionelle Offiziere; unter andern der Kapitän Gonzalez Baldez, der Kapitän Manuel Portal, der Unterlieutenant Mascarone, ein Mailänder, und der Unterlieutenant Raj-Gil von Malaga.

## Türkei.

Ausser den gestern mitgetheilten Nachrichten enthält der österreichische Beobachter vom 4. Sept. auch noch folgenden Artikel:

»Eine Masse von Unwahrheiten, wie noch kaum irs

gend eine Begebenheit unserer Zeit sie erzeugt hat, ist über die Einnahme und Wiedereinnahme der Insel Ipsara im Umlauf. Die zahllosen Artikel, welche die öffentlichen Blätter liefern, sind theils reine Erdichtungen, theils aus einer so unerkennbaren Vermischung der frühern und spätern Vorfälle, der Zeit- und Ortsangaben entsprungen, und unter einander selbst so unvereinbar und widersprechend, daß es ein eben so undankbares als unangenehmes Geschäft wäre, sie kritisch zu beleuchten. Wir könnten uns daher mit der Ueberzeugung begnügen, daß unsere Berichte, wenn sie auch von den übrigen noch so sehr abweichen, die Haupt-Momente dieser Begebenheit (die Berichtigung der Neben-Umstände überlassen wir der Zeit) treu und unverfälscht darzustellen haben. Indessen werden einige Bemerkungen über die Quellen, aus welchen jene Artikel sichtbar geschöpft sind, diesmal doch vielleicht nicht überflüssig seyn.

Wir besitzen Zeitungen von Missolonghi bis zum 24. Juli, die von Hydra bis zum 12. Juli (neuen Styls), und haben noch nirgends spätere zitiert gesehen. Die griechischen Korrespondenten der europäischen Blätter zu Zante, Corfu, Triest, Livorno u. s. f. haben — bei offenbarem Mangel neuerer Nachrichten, die übrigen mit einigen Schiffer-Sagen, oder selbsterfundnen Falschen verbrämt, aus jenen Zeitungen, hauptsächlich aus der hellenischen Chronik und dem Telegraphen, genommen. Was konnten sie darin finden?

Die Erscheinung der Insurgenten-Eskadre vor Ipsara, die dort von ihnen verrichteten Thaten, und ihr schnelles Verschwinden bei der Rückkehr des Kapudan Pascha — ereigneten sich zwischen dem 14. und 19. Juli. Dieß völlig bestätigte und forthin unbestreitbare Datum gibt den besten Aufschluß über die Glaubwürdigkeit der griechischen Journalisten, ihrer Kommentatoren, und ihrer Nachschreiber.

In Missolonghi feierte man bereits am 16. Juli (u. St.) ein Te Deum über die ipsariotischen Siege. Man hatte dort damals ein Schreiben aus Spezia vom 7., und ein anderes aus Napoli di Romagna vom 8. Juli erhalten\*). In beiden Orten konnte man augenscheinlich von dem, was sich nach dem 14. zugetragen hatte, keine Nachricht haben. Auch am 24. Juli (u. St.) — dem Datum des neuesten Telegraphen, der die unsterblichen Thaten der unüberwindlichen Ipsarioten bis an den Himmel erhebt, konnte man in

\*) Dieß sind die beiden Briefe, welche die allgemeine Zeitung vom 23. Aug. als offizielle Aktenstücke gegeben hat, obgleich jede Zeile derselben verräth, daß sie nichts als eine in der ersten Verwirrung niedergeschriebene Privatmittheilung seyn konnten. Ueberdieß ist auch noch, wie wir mit den griechischen Originalen in der Hand, nöthigenfalls zu beweisen bereit wären, die Uebersetzung dieser Briefe an mehreren Stellen auffallend verstümmelt und verfälscht, vermuthlich so, wie die griechischen Korrespondenten sie zuzuschneiden für rathsam gehalten hatten.

Anmerkung des östreich. Beobachters.

Missolonghi, von den Vorfällen am 18. und 19. auf Ipsara noch nichts wissen. Wären diese unzeitigen Lobgesänge gegründet, wäre der Inhalt jener beiden Schreiben wahr gewesen, so müßten die Türken gleich bei dem ersten Angriff gegen Ipsara (am 3. und 4. Juli) auf's Haupt geschlagen, ihre Flotte zerstreut, zum Theil vernichtet, 10, 12, oder 15,000 ihrer Truppen getödtet, endlich die Insel selbst nicht bloß ihnen wieder entrissen, sondern nie von ihnen genommen worden seyn!

In Hydra war am 12. Juli nur bekannt, daß am 6. oder 7. ein Theil der vorrigen Flotte, mit einer gewissen Anzahl ipsariotischer Schiffe, unter Manli abgesetzt war, um, wie es hieß, »Rache für Ipsara« zu nehmen. Was weiter erfolgt ist, was man in Konstantinopel bis zum 10. August — alle türkische Nachrichten bei Seite gelegt — aus offiziellen Berichten der Konsular-Belehrden und angesehensten See-Offiziere der europäischen Mächte, aus der Dienst-Korrespondenz vom 20., 24., 27., 30. Juli, und 2. und 3. August erfahren hatte, davon konnte am 12. Juli kein Zeitungs-Schreiber in Hydra unterrichtet seyn.

Der Parteigeist wird, wie gewöhnlich, diesen Bemerkungen eine feindselige Absicht andichten. Die, welche sich scheuen, den Untergang von Ipsara — einer von den Agenten der christlichen Mächte angesponnenen weit ausgebreiteten Verschwörung gegen das Kreuz — zuzuschreiben\*), werden nicht verlegen seyn, dem östreichischen Beobachter in dieser Verschwörung seine Stelle anzuweisen. Und es ist hier, wie in allen ähnlichen Fällen, zunächst um die historische Wahrheit zu thun. Wir halten aber auch, in mehr als einer wesentlichen Rücksicht, für nichts weniger als gleichgültig, daß diese, um den Zeitungs-Lesern eine eitle und kurze Täuschung zu verschaffen, aufgeopfert werde. Verfälschte Thatfachen führen nothwendig zu einer verkehrten Ansicht der Dinge; und die zahlreichen Freunde der griechischen Insurrektion können der Sache, welche sie so eifrig begünstigen, keinen empfindlicheren Schaden zufügen, als den, welcher aus ihren unverständigen Großsprecherien entspringt. Daß dieß der Fall sey, behalten wir uns vor, zu seiner Zeit so einleuchtend darzutun, daß selbst die Befangenen nichts gegen unsere Gründe aufzubringen vermögen werden.

#### V e r s c h i e d e n e s .

Eines von den Londoner Theatern (Cobura) hat so eben eine Vorstellung gegeben, deren bloße Ankündigung das ganze Festland in Erstaunen setzen wird, während

\*) Unter andern das Journal des Debats vom 21. August. Sollte ein rechtlicher und christlicher Zeitungs-Redakteur dergleichen schändliche, und überdies so abgeschmackte Fabeln, wenn er keinen Scharten eines Beweises dafür aufzustellen hat, leichtsinnig in die Welt schleudern?

Anmerkung des östreich. Beobachters.

solche zugleich einen charakteristischen Zug von dem Geiste und den Sitten des englischen Volks liefert. Das neue Stück ist betitelt: Leben und Regierung Georgs III. Der Schauspieler Bengough hat die Rolle des Monarchen übernommen, und ein jeder Zuschauer konnte über den Grad der Aehnlichkeit ein Urtheil fällen, weil vor drei Jahren Georg III. noch lebte. Als er auftrat, wiederhallte das Haus von den lautesten Beifallsäusserungen. Die tugendhafte Königin Karoline erschien zur Seite ihres königl. Gemahls; was aber Niemand ausserhalb London wird glauben wollen, der jetzt regierende König kommt selbst in dem Stücke vor, als Prinz von Wallis, mit seinen beiden erlaubten Brüdern, den Herzogen von York und von Clarence.

Der Freischütz wurde schon achtunddreißigmal hintereinander zu London aufgeführt. Der außerordentliche Beifall, den diese Oper in England findet, hat die Direktoren des großen Coventgardentheaters vermocht, durch Hrn. Charles Kemble, den sie nach Deutschland schickten, mit Weber in Unterhandlung zu treten, indem sie nicht nur den Freischütz, sondern auch andere deutsche Opern auf ihre Bühne zu bringen wünschen.

Zu Paris wird jetzt im Odeon das unterbrochene Operfest einstudirt.

Zu Walperswyl, einem hübschen Dorfe unsern von Narberg in der Schweiz, legte eine mordbrennerische Hand am 30. August 25 Wohnhäuser und 5 Scheuern mit der reichen Herodie in Asche. Ein Laugenichts, Maurer mit Namen, den die Obriqkeit lüderlicher Wirthschaft halber verfolgte, verübte das Verbrechen, nachdem er zuvor mit einem Beile seine Frau ermordet, die nicht mit ihm nach Amerika ziehen wollte, vor die Thüren seiner Nachbarn geladene Flinten gelegt, welche beim Öffnen einer Thüre losgehen mußten, und die Schlüsselbohrer zu dem Feuersprizenbehälter verstopft hatte.

#### Militär-Dienstschriften.

Wegen mehr als 25jähriger, im Armee Korps treu geleisteter Dienste erhielten die silberne Medaille des Militär-Karl-Friedrich-Verdienst-Ordens:

Quartiermeister Johann Schaffner von der Garde du Corps;

Kapellmeister Friedrich Kies von der Leibgrenadier-Garde;

Kapellmeister Jakob Schmidt und Sergeant Georg Wendel vom Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm;

Sergeant Heinrich Jennemann vom Infanterie-Regiment v. Stockhorn und Sergeant Ignaz Werner vom Infanterie-Regiment v. Neuenstein.

Die bisher in Schwyzingen gelegene 4te Eskadron des Dragoner-Regiments v. Freystedt erhielt die Stadt

Mannheim zur Garnison angewiesen, wo sie sich am 25. Aug. d. J. wieder mit dem Regiment vereinigt hat.

Se. kön. Hoh. der Großherzog haben dem Oberst von der Suite der Infanterie Tulla die Erlaubniß gnädigst zu ertheilen geruht, das ihm von Sr. M. dem König von Baiern verliehene Ritterkreuz des Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone anzunehmen und zu tragen.

#### Dienstschriften.

Das Dekanat Salem, verbunden mit dem Dekanat Heiligenbera, ist dem neu in Salem ernannten Pfarrer Waldbart übertragen worden.

Se. königl. Hohheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den dem Amt Waldbart als Akruar beigegebenen Kanzlisten Giavina auf sein unterthänigstes Ansuchen in Pensionsstand zu versetzen.

Durch die höchsten Orts bewilligte Dienstentlassung des Professors Bachmann an dem Gymnasium zu Wertheim, ist die dritte Lehrerstelle daselbst mit einem Kompetenzanschlag von 700 fl. in Erledigung gekommen.

Durch die der freiherrl. v. Hornsteinischen Präsentation des Pfarrers Joachim Kitzler zur Pfarrei Weiterdingen ertheilte Staatsgenehmigung, ist die Pfarrei Duchslingen, Amts Blumenfeld im Saekreis, erledigt.

Die durch das Ableben des Pfarrers Frank erledigte Pfarrei Neunkirchen ist dem bisherigen Stadtpfarrer Habert hür zu Durlach gnädigst übertragen worden.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11 Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,0 L.	8,9 G.	55 G.	N.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,0 L.	16,8 G.	47 G.	W.
N. 9	27 Z. 11,3 L.	15,5 G.	52 G.	W.

Meist heiter mit leichtem, zerstreutem Gewölk — zunehmende Bewölkung — düsterer Abend.

#### Literarische Anzeige.

In der D. R. Marr'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Bretschneider, C. G., Lexicon manuale graeco-latinum in libros novi testamentum. 2 Vol. 11 fl. 42 kr. — Behlen, botanisches Handbuch. 5 fl. 24 kr. — Baumgarten, die Synonymen, oder sinnverwandten Wörter in der deutschen Sprache auf Vorlegblättern. 2 fl. 6 kr. — Batsch, hydrotechnische Wanderungen in Baiern, Baden, Frankreich und Holland im J. 1821. 18 Hest. 3 fl. 9 kr. — Balladen u. Romanzen, herzergreifende, deutscher Meistersänger. 2 Theile. 3 fl. 36 kr.

## A n z e i g e.

In der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Taschenbuch für das Jahr 1825. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Herausgegeben von Dr. St. Schütze. 2 fl. 42 kr.

Dasselbe in Maroquin 4 fl. 30 kr.

Penelope, Taschenbuch für das Jahr 1825. Herausgegeben von Theodor Heil. 2 fl. 45 kr.

In derselben Buchhandlung ist gratis zu haben: Verzeichniß der neuen Bücher, welche in der Michaelismesse 1823 bis Ostermesse 1824 herausgekommen sind.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Montag, den 13. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzogl. Marstall einige brauchbare Pferde versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1824.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.

Bühl. [Versteigerung der Schwarzscher Ziegelhütte zu Pacht oder Kauf.] Die landesherrschafliche Ziegelhütte zu Schwarzsach, sammt dazu gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, Weinigungs- und Betriebsgütern, wird wegen erfolgten Nachgebots, auf das Steigerungsresultat vom 31. v. M., noch einmal, und zwar:

den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in der herrschaftl. Ziegelhütte zu Schwarzsach wieder alternativ zu Pacht oder Kauf in öffentliche Versteigerung gesetzt, und dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß auswärtige Steigerer glaubwürdige Vermögensatteste mitsubringen haben, daß hohe Ratifikation vorbehalten wird, und der gegenwärtige Pacht bis 16. Oktober d. J. zu Ende geht, fernere Nachgebote aber nicht mehr angenommen werden.

Bühl, den 6. Sept. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in der hiesigen Kellerei

6 Fuder 1823er Hof- und Gefäll-Weine öffentlich versteigert, und in dem Fall annehmbarer Gebote sogleich zugeschlagen — und gleichbaldiger Abfassung überlassen — werden.

Bühl, den 6. Sept. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Wegen Veränderung des Kellers, laßt unterzeichneter in des Herrn Oberforstrath Jägerschmidts Hause, in der alten Waldgasse Nr. 20,

Freitag, den 17. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, 21 Ohm Oberländer Büblersthaler und 15 Ohm Altschweier, sämtlich reingehaltenen 1822er Wein, in schriftlichen Abtheilungen, öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wolke.

Heiligenberg. [Vakantes Theilungs-Kommissariat.] Bei der unterzeichneten Stelle ist ein Theilungs-Kommissariat offen. Wer hierzu Lust trägt, auch die erforderlichen Kenntnisse und verordnungsmäßigen Eigenschaften

besitzt, beliebe sich, unter Vorlage guter Zeugnisse, persönlich oder in frankirten Briefen, ungesäumt anher zu wenden.

Heiligenberg, den 27. August 1824.

Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstenberg. Amtsrevisorat.  
Aligeyer.

Radolfzell. [Dienst-Antrag.] Die 2te Akkruariats-Stelle, mit der ein fixer Gehalt von 270 fl. und ungesähr 40 — 50 fl. Accidenzien verbunden sind, wird bis künftigen 22. Oktober bei uns offen.

Diesem Herren, welche solche anzunehmen gedenken, wollen sich, unter Beilegung ihrer Zeugnisse, in Bälde portofrei melden. Eine Hauptbedingung ist, daß die Kompetenten das Kameralrechnungswesen vollkommen inne haben.

Radolfzell, den 24. August 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Klett.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein reipirter Domainenverwaltungs-Scriverat wünscht bis den 23. Januar 1825 seine Stelle bei einer andern Domainenverwaltung oder Ober-einnahmerei zu vertauschen. Derselbe kann sowohl über Geschäftskennntnis als solide Aufführung günstige Zeugnisse vorlegen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Antrag.] Auf einem Expeditionskomptoir kann ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, entweder als Lehrling oder Pensionär, unter billigen Bedingungen, sogleich eintreten, und das Nähere auf dem Zeitungs-Komptoir erfahren.

Philippsburg. [Verlorenes Geil.] Am 26. v. M. gieng auf der Straße zwischen Wiesenhal und der Neudörfer Mühle ein Stößel von 140 Pf. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches, gegen Ersaß der Kosten, an Hrn. Hirschwirth Stöckel in Wiesenhal abzugeben.

Philippsburg, den 6. Sept. 1824.

Mainz. [Landgut-Versteigerung.] Das aus der Nachlassenschaft des Großherzogl. Hessischen geb. Rathes, Freiherrn v. Münch-Bellinghause herrührende Landgut, gelegen in der Bodenheimer Gemarkung, in der Provinz Rhein-Hessen, wird

Mittwoch, den 15. Sept. l. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Bodenheim, durch den unterzeichneten Notar, definitiv in Eigenthum versteigert werden.

Dieses Landgut besteht in:

- 1) einem geräumigen Wohnhause, enthaltend 9 heizbare und 5 unbeizbare Zimmer, 1 Salon, 1 Küche, 1 Speisekammer nebst 2 Kellern und sonstigen Bequemlichkeiten. Bei diesem Wohnhause befindet sich ein Obstgarten von beiläufig einem halben Morgen, nebst geeigneter Scheune, Hof, Stallung, Kelterhaus und Waschkhaus.
- 2) 258 Ruthen tragbare Weinberge in guten Lagen;
- 3) 670 Ruthen Garten, gelegen ganz nahe am Orte, enthaltend über 500 tragbare Obstbäume von den feinsten Sorten;
- 4) 159 Ruthen Wiesen;
- 5) 412 Ruthen Ackerfeld.

Die gedruckten Anschlagzettel, welche bei unterzeichnetem Notar zu haben sind, enthalten die nähere Beschreibung des besagten Landguts, so wie auch dessen Enttheilung in Lose, wonach dasselbe versteigert wird. Die Versteigerungsbedingungen sind dergleichen bei unterzeichnetem Notar zu erfahren.

Mainz, den 12. August 1824.

A. Mann, Notar.